



Beim Sprung aus dem Flugzeug – hier über Diepholz – muss der Letzte nicht das Licht ausmachen.

Foto: Merk

# Sprung aus 4500 Metern

Fallschirmsportler aus Münster zu Gast auf dem Flugplatz Diepholz-Dümmerland

**DIEPHOLZ (pm)** ■ Mit 60 Springerinnen und Springern war der Fallschirmsportclub Münster zu Gast auf dem Flugplatz Diepholz-Dümmerland (fdd). Mit dem zehn Springer fassenden Pilatus Turboporter und der Cessna Caravan, die Platz für 14 Springer hat, ließen sich die Sportler immer wieder in große Höhen tragen, um dann von dort aus die Faszination des freien Falls zu genießen. Der Diepholzer Peter Merk flog mit und berichtet:

„Cleared flightlevel 140“, mit diesen Worten gibt Bremen Radar der Cessna Caravan die Freigabe, in den Bereich oberhalb von 3000 Metern zu steigen, der normalerweise für die unkontrollierten Flüge tabu ist. Der Pilot auf dem Sitz links neben mir schiebt den Leistungshebel der Propellerturbine ganz nach vorne und durchsteigt die Höhenmarke von 3000 Metern. Sein Ziel ist 4500 Meter Höhe.

Hinter uns, eng gedrängt wie Sardinen in der Dose, sitzen 13 Fallschirmspringer, die offenkundig nicht vorhaben mit diesem Flugzeug wieder zu landen. Ungefähr 15 Minuten nach dem Start auf dem Flugplatz Diepholz Dümmerland rückt der Höhenmesser auf die Marke von 14000 Fuß zu, was ungefähr der gewünschten Höhe entspricht. „Ready to drop“ höre ich den Piloten sagen, und die Antwort von Bremen kommt prompt:



Am Ende des Sprungs musste schon mal geschickt um Heuballen herum gesteuert werden. Mit den modernen Fallschirmen kein Problem.

Foto: Merk

„Drop approved“ was soviel heißt wie „Abwurf freigegeben“.

Nun geht alles ganz schnell, Moorleistung reduziert und 13 Leute, Lemmingen gleich, streben zur großen Öffnung im Rumpf und stürzen sich in die Tiefe.

Nach hinten schauend sehe ich noch die Beine dessen, der das Flugzeug als letzter verlässt, und schon kommt auch bei mir ein Gefühl plötzlicher Schwerelo-

sigkeit auf. Der unverzügliche Übergang vom Normalflug in den Sturzflug zieht meinen Körper regelrecht aus dem Sitz, und ich stütze mich instinktiv mit einer Hand an der Kabinendecke ab.

Der wunderbaren Aussicht auf die Diepholzer Moorniederung aus 4,5 Kilometern Höhe zum Trotz gilt es nun, so schnell wie möglich wieder zur Erde zurückzukehren. Die nächsten Springer

warten schon.

In einem Winkel von fast 70 Grad stürzt das Flugzeug der Erde entgegen, gebremst von dem großen, im Leerlauf laufenden Propeller. Weniger als fünf Minuten später liegt die Landebahn 08 des Diepholzer Flugplatzes direkt voraus. Nach einer sanften Landung rollt die Caravan von der Landebahn ab. Auf dem Gras neben uns setzt gerade der letzte derer mit seinem Fallschirm auf, die uns 4,5 Kilometer höher so eilig verlassen haben.

Die Erde hatte uns alle wieder.

Das Angebot eines Tandemsprunges wurde von vielen Gästen aus Diepholz und der Umgebung gerne wahrgenommen, und auch eine Vielzahl von Zuschauern nutzte das schöne Wetter, um dem geschäftigen Treiben von der Besucherterrasse des Cafes „Weitblick“ am fdd-Tower bei Kaffee und Kuchen interessiert zuzuschauen. Schließlich passiert es nicht so oft, dass man die Gelegenheit hat, zehn oder 14 und in einigen Einzelfällen sogar 24 der bunten Fallschirme gleichzeitig einschweben zu sehen.

Am Ende waren alle begeistert. Wolfgang Schepers, der 1. Vorsitzende des Fallschirmsportclubs Münster, äußerte sich sehr zufrieden über die Zusammenarbeit mit dem fdd und dem Aeroclub Diepholz und versprach, im nächsten Sommer gerne wiederzukommen.